

Caroline

Der neue Stern am Klavierhimmel

Das Berliner Wunderkind, das keines sein will, gastiert am Gendarmenmarkt

Sie lacht ein mädchenhaftes Lachen, als im Gespräch das Wort „Wunderkind“ fällt. Die 19-jährige Berliner Pianistin Caroline Fischer glaubt nicht an Wunder. Talent und Disziplin - das sieht sie als die Quellen ihrer so bewundernswürdigen Auftritte. Sonntag gastiert Caroline im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

.Sexy Caroline - eine Karriere als Model oder Schauspielerin kann sich die Berlinerin durchaus auch vorstellen. Mit diesem Foto steht sie auf ihrer Internetseite: www.carolinefischer.com

Drei Jahre war sie alt, da begann sie, das Klavier in der Wohnung der Eltern zu traktieren. Ihre Mama, eine medizinisch-technische Assistentin gab ihr daraufhin den ersten behutsamen Unterricht. Mit neun studierte sie bereits mit anderen Hochbegabten an der Hochschule der Künste und begann mit 16 an der Eisler-Hochschule ihr Musikstudium. Dazwischen pflasterten Preise

von nationalen und internationalen Wettbewerben ihren Weg. Als sie im Schloss Bellevue für die damalige First Lady, Christiane Herzog, spielte, war die so begeistert, dass Caroline quasi Dauergast bei Staatsempfängen und -besuchen war. Und Roman Herzog schrieb ihr sogar ein Empfehlungsschreiben, in dem auch steht, dass das ja eigentlich nicht seine Art ist. Aber diese junge Musikerin ist für ihn ein absolutes Ausnahmetalent...

Die fröhliche Caroline verbringt nun nicht nur ihre ganze Zeit am Klavier hinter Notenblättern. Mit Freunden geht sie schwimmen, tanzen, ins Kino. Ein Freund? Nein, sagt sie energisch. Verehrer? Ja, klar. Und die werden auch gemeinsam mit Carolines Eltern ihrem Vortrag im Konzerthaus lauschen. Liszt, Schumann, Grieg stehen auf dem Programm.

Einen Talisman trägt Caroline nicht bei sich. „Nur mein silbernes Kreuz“, erzählt sie. „Ich bin ein gläubiger Mensch, vor dem Auftritt bete ich zu Gott.“

**Konzerthaus, 30.11., 20 Uhr;
Karten 16 bis 30 Euro;
Tel. 203 09 2101.**

VERLOSUNG

Invasion der Barbaren

So vergnügt hat sich die ganze Familien-Bande ums Krankenbett von Rémy versammelt. Und der alte Zausel, ehemaliger Geschichtsprofessor und Sozialist, weiß selbst, dass er nicht mehr lange machen wird. 17 Jahre nach dem Meisterwerk „Der Untergang des amerikanischen Imperiums“ versammelt Regiezauberer Denys Arcand seine ehemaligen Helden erneut vor der Kamera. Exfrau und Exgeliebte, der igno-



Familienspektakel am Bett eines Todgeweihten.

Und Papa bekommt auch seine tägliche Dosis Heroin. Der zwerchfellerschütternde und zu Herzen gehende Filmhit „Die Invasion der Barbaren“